Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rücksendung eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche Zähne Mässige Preise | Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 23, I. geg. Mittelstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 673, Amt I. | Einzelne Gold- und Emaillekronen. Brückenarbeiten. Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Closets & Badeartikel in grösster Auswahl billigst! Friedrich Gappisch Wasserl.-Anl. Dresden-A. Marienstr. 11, gegenüber 3 Raben. Fabrik: Fischhofplatz.

Grösstes Lager! Garten-Schläuche. Gummi-Fabrik. Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummirt. Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt. Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 16, Telephon 183.

Apollinaris. Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Seidel & Naumann's Nähmaschinen. Haupt-Niederlage: H. Niedenführ, Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Tuchwaaren. Aparteste Neuheiten in englischen u. deutschen Qualitäten, hochelegante und solide Waare, empfehlen zu ausserordentlich billigen Preisen C. H. Hesse Nchf. (Inh. Krüger & Reich) Marienstr. 20 (3 Raben).

Nr. 104. **Dienstag, 17. April 1900.**

Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Einsegnung der Leiche des Grafen Ferdinand zur Lippe. Rennen. Vorarbeiten zum Färbertag. Duttler. „Die Herren Söhne". Briefkasten.

Die nächste Ausgabe, auch für die Dresdner Abonnenten, erscheint morgen früh.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. April.

München. Die Verlobung des Prinzen Rupprecht mit der Herzogin Marie Gabriele in Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, wurde am Sonntag amtlich bekannt gemacht.

Paris. Am Schlusse der Feier zur Eröffnung der Weltausstellung empfing der Präsident der Handelskammer in Paris folgendes Telegramm: Aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung in Paris senden der „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller", und der „Central-Ausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine" in Berlin der Handelskammer in Paris und den Pariser Kaufleuten und Industriellen die Versicherung ihrer herzlichen und brüderlichen Dankbarkeit für den Antheil, welchen ihre Mitglieder an dem edlen Friedenswerke genommen haben, und fügen ihre herzlichsten Wünsche für das Gedeihen des großen Werkes hinzu, das bestimmt ist, die civilisirten Völker allmählich in gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Der Präsident der Pariser Handelskammer antwortete: Die Handelskammer in Paris ist den Präsidenten und den Mitgliedern der Vereinigungen von Kaufleuten, Fabrikanten und Industriellen dankbar für die Wünsche, welche sie ihnen aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung übersandten. In den Eröffnungsreden, welche einen tiefen Widerhall in der ganzen Welt finden werden, haben der Präsident der Republik und der Handelsminister gleichzeitig ihre Wünsche für den allgemeinen Frieden und die Vereinigung der civilisirten Völker in gemeinsamer Arbeit ausgedrückt, Gefühle, welche ganz denjenigen entsprechen, die in Ihrem freundschaftlichen Telegramm enthalten sind.

Paris. Die Ausstellung war gestern überaus zahlreich besucht. Man schätzt die Zahl der Besucher auf 225–250,000. Ueberall herrschte die größte Ordnung. An den Gebäuden der fremden Nationen wird rüstig weitergebaut, so daß ihre Vollendung bald zu erwarten ist. Auch heute war der Besuch der Ausstellung ebenso stark wie gestern. Besonders werden die Ausstellungsgebäude der fremden Nationen und das Marsfeld in Augenschein genommen.

Paris. In der vergangenen Nacht drangen mehrere Individuen in die Kirche von Aubervilliers, raubten die Kirchenkasse, die Meßgefäße und andere werthvolle Gegenstände und legten an verschiedenen Stellen Feuer. Die Kirche ist fast vollständig zerstört. Bei den Löschungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann erheblich verletzt.

Nizza. Eine Frau erklärte gestern dem Polizeikommissar, sie habe drei Personen erzählen hören, daß ein gewisser Lucciano von Marseille nach Paris gereist sei, um einen Anschlag auf das Leben Loubets auszuführen. Nach der sofort eingeleiteten Untersuchung scheint es, daß die Aussagen der Frau, welche früher bereits in einer Anstalt für Geistesgestörte internirt war, auf Phantasie beruhen. Die Frau kann keinerlei Beschreibung der drei Personen geben, deren Unterhaltung sie gehört haben will.

San Remo. Gegenüber verschiedenartigen Nachrichten wird von zuständiger Seite versichert, daß der Aufenthalt des Fürsten Ferdinand in San Remo dem Besuche seiner Familie gilt, mit welcher der Fürst demnächst nach Sofia zurückkehren wird.

London. Nach einer Meldung von „Reuter's Bureau" aus Perth in Australien vom 15. d. M. sind in Fremantle an der Pest zwei Personen erkrankt und eine Person gestorben.

London. Die „Times" melden aus Bloemfontein vom 11. ds. M., durch den Nachrichtendienst sei bekannt geworden, daß Präsident Krüger in Brandfort gewesen sei und auch kürzlich im Süden sich aufgehalten habe. Diese unablässige Thätigkeit Krüger's scheine eine bedeutsame Nothwendigkeit geworden zu sein. — Dasselbe Blatt meldet aus Bloemfontein vom 15. ds. M., eine Streitmacht mit 60 Wagen, welche sich zur Verstärkung der Buren vor Wepener begebe, sei gegenwärtig in der Nähe von Dewetsdorp; dies müsse die Ereignisse beschleunigen. — Die Abendblätter melden aus Ladysmith von heute: Eingeborene Kundschafter berichten, die Buren aus dem Elandslaagtedistrikt hätten sich über die Biggarsberge zurückgezogen. Einer Burenabtheilung von Jaggersfaum bei Waschbank sei es gelungen, drei Kohlengruben in der Nähe von Wesselsnek durch Dynamit zu zerstören. — Eine amtliche Meldung aus Pretoria vom 14. April besagt: Das Gefecht bei Wepener dauert noch an. Die Burghers erbeuteten über 500 Schlachtochsen, sowie Pferde und Maulthiere. General Froneman hat, wie berichtet wird, eine britische Truppenabtheilung geschlagen; die Truppenabtheilung floh in der Richtung auf Wolwerpoort, anscheinend über den Oranjeriver.

St. Helena. Oberst Schiel und zwei andere Gefangene gaben gestern einem Schiffer Geld, damit er einen Brief auf den holländischen Kreuzer trage. Der Schiffer „irrte" sich jedoch und brachte den Brief nach dem englischen Kreuzer „Niobe". Schiel und die beiden anderen Gefangenen versuchten am Abend zu entfliehen, wurden aber verhaftet. In den Taschen von Schiel wurde ein großes Messer gefunden. Heute Nachmittag wurde Schiel mit seinen Genossen gelandet und unter Bedeckung nach der Citadelle gebracht.

Petersburg. (Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur".) Der Chef der Kreditkanzlei im Finanzministerium Maleschewsky lud gestern Abend die hiesigen Bankiers und Bankdirektoren zu einer Besprechung ein und theilte ihnen amtlich im Auftrage des Finanzministers mit, daß alle Gerüchte über eine ungünstige Gestaltung der politischen Lage oder bevorstehende wichtige Entscheidungen, wie solche in letzter Zeit durch Stadtklatsch und einzelne ausländische Korrespondenten kolportirt seien, absolut unbegründet seien. Der beste Beweis dafür wäre, daß der Minister des Auswärtigen nicht einmal nach Moskau mitgereist sei.

Moskau. Gestern, am Festtage des Einzugs Christi in Jerusalem, wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst in der Uspenski-Kathedrale bei. Als das Kaiserpaar die Säle des Kreml durchschritt, überreichte das Stadthaupt Salz und Brot und hielt dabei eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiderte, er danke für den ihm gewordenen Empfang und für die ihm ausgedrückten Wünsche. Die Kaiserin und er seien glücklich, gemeinschaftlich mit den Glückwünschenden die Charwoche in dem theuren Moskau verbringen und das Osterfest begehen zu können.

Haag. Der Führer der Sondergesandtschaft der Burenrepubliken Fischer stattete heute Vormittag dem Premierminister des Niederländischen Kabinets Pierson einen Besuch ab, bei welchem der Gesandte Dr. Leyds zugegen war. Nachmittags besuchte die Sondergesandtschaft noch den Minister des Aeußeren de Beaufort und andere Persönlichkeiten. Beim Verlassen des Hotels wurde die Gesandtschaft von der Menge lebhaft begrüßt.

Warrenton. Der Besitzer von Diamantminen Frank Smith wurde, als er aus Barkly West fuhr, von Buren gefangen genommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** und Ihre Königl. Hoheiten die **Prinzen und Prinzessinnen** des Königl. Hauses wohnten an beiden Feiertagen dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Gestern Abend nahm die Königl. Familie an dem großen Hofconcert im Residenzschlosse Theil.

— Vorgestern Mittag ½1 Uhr besuchte Se. Majestät der **König** in Begleitung des Herrn Generalmajor von Broizem die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins.

— Am Ostersonntag Nachmittags 2 Uhr fand in der Schloßkapelle zu Baruth die feierliche Einsegnung der Leiche des verstorbenen Grafen **Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld**, Mitglied der Ersten Ständekammer, Landesbestallten der Oberlausitz, statt. Vor dem Altar war der Sarg aufgebahrt, überdeckt mit einer Fülle herrlicher Gewinde mit Schleifen und Widmungen, umgeben von Gruppen grüner Blattpflanzen und brennenden Kerzen. In der Kapelle hatten neben der tiefgebeugten Wittwe und dem Bruder des Verstorbenen, Regierungs-Präsidenten in Sigmaringen, Platz genommen: Mitglieder der verschiedenen Linien der gräflich-lippeschen Familie, darunter der älteste Sohn des Regenten von Lippe. Ferner waren erschienen: Se. Exc. der Staatsminister v. Metzsch, von Mitgliedern der Ersten Ständekammer der Präsident Graf Könneritz-Exc., Graf Einsiedel-Treba, Kammerherren v. Fink und Sahrer v. Sahr, v. Wiedebach-Wohla, der Landesälteste der Oberlausitz v. Zeschwitz, der Kommandator der sächsischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens Kammerherr v. Globig, die Rechtsritter Kammerherr v. Oppell und Major Frhr. v. Müller, die Stiftsdamen des Stifts Joachimstein, Kreishauptmann v. Schlieben, Amtshauptmann v. Craushaar, der Kommandeur des Königs-Husaren-Regiments, in dessen Reihen der Verstorbene am Feldzug 1870/71 theilgenommen, Oberstleutnant Frhr. v. Müller, die Gutsbesitzer der Umgegend, die Geistlichkeit, Vertreter der Behörden aus Bautzen und den umliegenden Gemeinden. Zu Füßen des Sarges hatten Aufstellung genommen die Fahnenträger der Militärvereine mit umflorten Fahnen und Standarten. Im Schloßhof bildeten das Forstpersonal und die Militärvereine der Umgegend Spalier. Nach dem Gesange des Liedes „Christus, der ist mein Leben" legte der Geistliche seinen Worten den Text zu Grunde: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei". Er schilderte den Entschlafenen als eine christliche Persönlichkeit, einen geraden und festen Charakter mit einem Herzen voll warmer Menschenliebe, der seine Kräfte opferfreudig in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Nach nochmaligem Choralgesange formirte sich im Schloßhofe der Kondukt. Den Zug eröffneten ein Sängerchor, die Militärvereine mit entfalteten Fahnen, dann folgte die Dienerschaft, Palmen und Kränze in den Händen, der Sarg wurde getragen und geleitet vom Forstpersonal: hinter dem Sarge schritten die nächsten Angehörigen, ein langer Zug von Leidtragenden schloß sich an. Die Kieswege waren mit grünen Zweigen bestreut. In die Klänge des Trauermarsches von Chopin mischte sich das Geläute der Osterglocken von der nahen Kirche, die Auferstehung kündend. Hell schien die Frühlingssonne hernieder, als der feierliche Zug vom Portal des Schlosses durch die im ersten Grün prangenden Parkanlagen sich nach der neben der Kirche liegenden Gruft bewegte. Der Weg war zu beiden Seiten dicht umsäumt mit den Bewohnern des Dorfes und der Umgegend, die dem Schloßherrn die letzte Ehre erwiesen. Am Grab widmete zunächst der Präsident der Ersten Kammer, Graf Könneritz, dem Verschiedenen warme Worte des Dankes für treue Mitarbeit; dem schloß sich der Landesälteste der Oberlausitz v. Zeschwitz im Namen der Lausitzer Stände an. Nach Gebet und Gesang donnerten Ehrensalven einen letzten Scheidegruß über das geöffnete Grab, drei Hände voll Erde und Blumen senkten sich zum Abschied auf den Sarg des vornehmen, ritterlichen Sprossen aus dem Geschlechte Derer zur Lippe, dessen Andenken ein reich gesegnetes bleiben wird.

— Der **Dresdner Rennverein** eröffnete gestern seine diesjährige Rennsaison unter günstigen Auspizien. Der Besuch war ein guter. Das Meeting wurde ausgezeichnet durch die Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der in Begleitung des Herrn Generalmajors v. Broizem erschienen war und das Rennen vom Anfang bis zum Ende mit sichtlichem Interesse verfolgte, wiederholt den Zuschauerplatz betrat und die siegreichen Pferde musterte. Weiter bemerkte man u. A. die Herren Kriegsminister Edler v. d. Planitz, Grafen Hohenau, Generalmajor v. Stralenheim, Polizeipräsident Le Maistre, Kreishauptmann Schmiedel, Kammerherr v. Stammer, Grafen Seebach, Geh. Kommerzienrath Menz, Oberstleutnant Senfft v. Pilsach und Major von dem Busche-Streithorst. Aus dem ersten Rennen „**Goldene Peitsche**" ging Hrn. W. Schelle's „Combien" (Reiter: Hr. M. Lücke) als Erster durch's Ziel, ihm folgten unter Ltn. C. v. Arnim Ltn. Fleischinger's „Nina" und Hrn. H. Lücke's „Mei Bandit", vom Besitzer selbst geritten. Zehn Pferde liefen. (Tot. 10 : 24.) — Am **April-Verkaufsrennen** betheiligten sich 13 Pferde, von welchen der nachgenannte „Surrogat" siegte, gefolgt von Hrn. J. Kühn's „Märchen" und Hrn. G. Krieg's „Never Despair". (Tot. 10 : 16.) — Zum **Damenpreis-Jagdrennen** versammelten sich ebenfalls 10 Pferde. Sieger wurde Ltn. Frhrn. v. Neiman's „Orphan Boy", welcher das Rennen, vom Besitzer mit großer Bravour gesteuert, vom Anfang bis zum Schluß führte. Als Zweiter ging unter Ltn. C. v. Arnim Ltn. Prinz M. v. Braganza's „Miß Mary", als Dritter unter Hrn. M. Lücke C. F. Müller's „Pfauenberg" durch's Ziel. (Tot. 10 : 62.) — Im **Weesensteiner Handicap** liefen 9 Pferde. Erster wurde Hrn. Schrader's „Marienthaler", welchem Hrn. M. Wolff's „Meuse" und Hrn. O. Bergmann's „Simbach" mit 1½ bez. 2½ Längen folgten. (Tot. 10 : 20.) — Die gleiche Zahl Pferde betheiligte sich am **Hosterwitzer Hürdenrennen**, bei welchem, nachdem Ltn. Röther's „Madeline" die Führung verloren hatte, Hrn. M. Lücke's „Trotz" als Erster, Hrn. B. Wolff's „Court Warrant" als Zweiter und Hrn. M. Hecht's „Richard Grainger" als Dritter das Ziel passirten. (Tot. 10 : 87.) — In dem nunmehr folgenden letzten Rennen: **Preis von Grimma** setzten sich 7 Pferde in Bewegung, von denen Hrn. M. Lücke's vom Besitzer selbst gerittene „Virginia Rose" den Sieg davontrug. (Tot. 10 : 71.) Als Zweiter kam Ltn. Kirsten mit Rittm. v. Wuthenau's „Hailstorm", als Dritter Hr. F. Schmidt-Benedix mit seinem „Ballyhoura" ein. Dieses Rennen war insofern interessant, als Herr Rittm. v. Esnard mit seinem „Jehan de Saintes", auf den die Hälfte aller Totalisatorwetten entfiel, sich an der Innenseite den zweiten Platz zu sichern bemühte. Leider brach das Pferd an der Hürde vor dem Ring aus und „Hailstorm" trat an seine Stelle, während „Ballyhoura" auf den dritten Platz zurückgedrängt wurde. Dieser erste Renntag, der mit seinen starken Feldern viel sportlichen Reiz bot, da in 6 Rennen 58 Pferde liefen, ging ohne erheblicheren Unfall von Statten. Der am Vormittag niedergegangene Regen hatte den Boden nochmals gelockert und so befand sich auch das Geläufe in bestem Zustande.

— Um die **Vorarbeiten** für den **Deutschen Färbertag**, der im Juli in Berlin abgehalten werden soll, zu erledigen, fanden sich gestern, Vormittags 11 Uhr, Delegirte aus Leipzig, Chemnitz und Crimmitschau in den „Drei Raben" zusammen. Trotz des momentan ungünstigen Wetters waren doch eine recht erhebliche Anzahl Mitglieder der drei Spezial-Vereine versammelt. Herr Dumont-Leipzig eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf König und Kaiser, worauf zur Berathung der dem Berliner Färbertage vorzutragenden Beschlüsse geschritten wurde. Der Herr Vorsitzende machte der Versammlung zunächst bekannt, daß der Färbereiverband nach einem Abkommen mit dem „Deutschen Privatbeamten-Verein" von diesem ganz außerordentliche Vergünstigungen genießt. Die Mitglieder des Deutschen Färber-Verbandes sind eo ipso auch Angehörige des Deutschen Privatbeamten-Vereins. Weiter meint der Vorsitzende, daß unter „den Färbern" der kollegialische Geist noch mehr gepflegt werden müsse. Von 3000 bis 4000 deutschen Berufsgenossen sind nur 668, die sich gemeinsam zusammengefunden haben. Die Leipziger treten nach eingehender Debatte über die Sendung von Delegirten nach Berlin und über Gewinnung von Abonnenten für die „Färber-Zeitung", besonders aus Fachkreisen, für ihr Ideal, die Stellenvermittelung für Angehörige des Färbergewerbes, ein. Gerade über diesen Punkt entspinnt sich eine lebhafte Debatte, schließlich einigt man sich dahin, daß es wünschenswerth sei, dem Leipziger Verbands-Vorstand eine Summe zur Verfügung zu stellen, um die Stellenvermittelung mit theoretisch-praktischen Kräften in's Werk zu setzen. — Der Verein Crimmitschau wünscht auch entfernt und vereinzelt wohnende Berufsgenossen zum Verband heranzuziehen, und tritt sodann dem Unwesen der Lehrlingszüchterei entgegen. Freilich seien Lehrlinge, welche die alte Kunst der Färber lernen wollen, jederzeit und an allen Orten willkommen, aber das Handwerk müsse sich auch gegen aufgedrängte Elemente wehren. Die Versammlung wird darüber einig, daß statt der in Aussicht genommenen zwei Verbandstage vor und nach der Berliner Hauptversammlung eine Zusammenkunft, und zwar das nächste Mal wieder in Dresden, praktisch sei, um die Verhandlungen des Hauptverbandes zu vernehmen und dem nächsten neue Wünsche vortragen zu können. Der Verein Chemnitz wirft noch die Frage auf, welche Personen eigentlich statutengemäß zur Aufnahme in den Verband geeignet seien. Darauf antwortete ein Dresdner Herr, daß es jeder sein müsse, der, wenn auch von untergeordneter Bedeutung, zur Sache gehöre. Nur wenn der Verband mit der Anzahl seiner Mitglieder groß hervortreten kann, müsse ihm auch von oben her Beachtung geschenkt werden.

— **Duttler's Sommer-Variété** in Vorstadt Strehlen ist am Sonntag in die neue Spielsaison eingetreten und zwar, wenn man von der Nachmittagsvorstellung absieht, für die bei dem zu weiteren Ausflügen einladenden günstigen Wetter ein starker Besuch von vornherein kaum zu erwarten stand, mit einem nahezu ausverkauften Hause bei der Abendvorstellung. Die Bühnenausstattung präsentirt sich in vollständig neuem Gewande und es ist es namentlich dort der dekorativ wirkungsvolle neue Hintergrund, der das Auge des Zuschauers angenehm überrascht. Das Eröffnungsprogramm läßt in Bezug auf die Qualität des Künstler-Ensembles und das von diesem Gebotene absolut nichts zu wünschen übrig, was umso anerkennenswerther ist, als im Hinblick auf die frühzeitige Eröffnung der Vorstellungen mit dem Engagement guter Kräfte ein nicht unbedeutendes Risiko verknüpft war. Die vorzüglich eingespielte Kapelle eröffnete den Abend mit einem von Herrn Kapellmeister Kege komponirten, Herrn Duttler gewidmeten tonschönen Musikstück „Ohne Rast und Ruh". Von den Künstlerspezialitäten sind an der Hand des Programms zunächst die Tanzkarrikaturisten Gebrüder Milardo zu nennen, deren groteske Darbietungen ganz dazu angethan sind, bei dem Publikum jene lach- und beifallslustige Stimmung zu erwecken, wie sie in einem Variété herrschen soll. In Frl. Hella Orlen lernt man eine Kostümsoubrette kennen, zu deren Qualitäten ein sympathisches Organ, guter Vortrag und eine gewisse Grazie in den Bewegungen gehören. Die Brothers Pando sind vollauf berechtigt, sich als Hand-Kraft-Equilibristen zu bezeichnen, namentlich wenn man den Nachdruck auf das Wort „Kraft" legt, eine Gottesgabe, mit der die beiden Künstler von Mutter Natur recht reichlich bedacht worden sind. Das für Kraftleistungen immer empfängliche Publikum geizte denn auch nicht mit Beifallssalven und enthusiastischen Bravorufen. Der Gesangshumor ist in befriedigender Weise durch Herrn Arthur Jancks vertreten, während das an dieser Stelle schon vortheilhaft bekannte Horley-Trio als Musical-Clown-Excentrics den Beweis liefert, daß der Born des grotesken Humors unerschöpflich ist und immer wieder Neues geboten werden kann. Eine recht gute Aufnahme fand das Tanna-Quartett, ein Gesangs- und Tanz-Ensemble, in dessen zum Theil in spanischem Kostüm aufgeführten Tänzen Feuer und Temperament zum Ausdruck kommt. Freunde der Parterre-Akrobatie finden ihre Rechnung bei den erstaunlichen Produktionen der Patty Frank-Truppe, die in der Artistenwelt einen so guten Klang hat, daß wir auf Einzelheiten kaum einzugehen brauchen. Eine vorzügliche Acquisition bedeutet für das Programm das Elite-Damen-Gesangs-Transformations-Musical-Ensemble Madame Bisera's (1 Herr und 8 Damen), das ebenso die Mandoline wie verschiedene Blechinstrumente zu handhaben weiß und u. A. mit Virtuosität auf Heroldstrompeten den Fehrbelliner Reitermarsch vorträgt. Den Schluß der Vorführungen bilden höchst amüsante Schattenbilder, die der Pantomimist Mons

Meine Frau sagt: Triumph-Seife ist die beste für Wäsche und Haushalt